

Arbeits- und Lernaufgaben für die generalistische Pflegeausbildung
Kompetenzorientiertes praktisches Lernen

stationäre Akutpflege –Orientierungseinsatz-	1. Ausbildungsdrittel				
Thema der Arbeits- und Lernaufgabe:	7				
Kompetenzschwerpunkte: OE 2-4, 6 & 7, 10- 15, 17, 19, 24- 26, 30, 32 & 33, 36, 40- 42, 44- 46, 48- 51	I I.1/ I.2/ I.3/ I.4	II II.1/ II.2	III III.1/ III.2/ III.3	IV IV.1	V V.1/ V.2
Lerninhalte:					
<p>Unterstützen Sie gemeinsam mit Ihren Praxisanleiter:innen, Menschen mit geringen Grad an Pflegebedürftigkeit, gezielt unter didaktischer und methodischer Anleitung in einfachen strukturierten Handlungs- und Bewegungsabläufen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beachten Sie hierbei die Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung, Arbeitsschutzmaßnahmen • setzen Sie Strategien der persönlichen Gesunderhaltung ein, rückengerechtes Arbeiten bei: <ul style="list-style-type: none"> ○ der Bewegungsförderung ○ beim Transfer/ in den Rollstuhl, Mobstuhl, etc. ○ der Positionierung im Bett • integrieren Sie diese in Arbeitsabläufe • verwenden Sie Hilfsmittel • Anwendung von Prinzipien des Hygienehandelns • Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Grundsätze • Stellen Sie gemeinsam die Qualität der pflegerischen Leistungen sicher, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> ○ aktivierende Pflege, Prophylaxen ○ unter Einsatz von Protokollen und Assessments (Sturzprotokoll, Bewegungspläne, Bradenskala, NRS, etc.) • das Pflegehandeln sollte stets an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgerichtet sein: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kinästhetik ○ Bobath • achten Sie bei der Durchführung auf die Intimsphäre und nehmen Sie Berührungen und körpernahe Interventionen als Teil der pflegerischen Interaktion wahr • nehmen Sie gemeinsam eine Einschätzung der Beweglichkeit und Haltungsmuster vor • schätzen Sie Risiken, den Pflegebedarf und Gesundheitszustand ein, nehmen Sie pathophysiologisch Bewegungsmuster wahr (z.B. Mb. Parkinson) • nehmen Sie Ressourcen und biographisches Hintergrundwissen zur Kenntnis (Anamnese) • entnehmen Sie gezielte Informationen über den Diagnostikbedarf aus dem Pflegedokumentationssystem • beobachten Sie dies auch bei eingeschränkter Orientierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ beziehen Sie diese in die Handlungsplanung ein ○ vermitteln Sie Orientierung und Sicherheit im Umfeld • achten Sie stets auf die Patientensicherheit • nehmen Sie Veränderungen des Gesundheitszustandes wahr • bei Eintreten einer Notfallsituation diese bewusst wahrnehmen, ggf. mitwirken unter Anleitung reflektieren <p>Kontakt mit zu pflegenden Menschen aufnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfragen Sie gemeinsam Bedürfnisse sowie Wünsche • wenden Sie dabei informelle und formelle Gesprächsregeln an • nehmen Sie die nonverbale Interaktion im pflegerischen Alltag bei Berührungen des zu pflegenden bewusst wahr • setzen sie diese gezielt ein und reflektieren Sie gemeinsam • treten Sie gemeinsam mit dem interdisziplinären Team in Kontakt • nehmen Sie die Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung einzelner Pflegefachpersonen wahr • setzen Sie die ärztlich angeordneten Maßnahmen zur Diagnostik und Therapie um • erkennen Sie Zusammenhänge und reflektieren Sie gemäß dem entsprechenden und erworbenen Kenntnisstand 					

Arbeits- und Lernaufgaben für die generalistische Pflegeausbildung **Kompetenzorientiertes praktisches Lernen**

Erlernen Sie eine sachliche, nachvollziehbare Berichterstattung und den Umgang mit dem Pflegedokumentationssystem, unter Einhaltung des Datenschutzes.

Arbeitsauftrag:

1. Übernehmen Sie eine leichte Pflegesituationen sowie Teilaufgaben selbstständig (vorbereiten, durchführen und dokumentieren) und beschreiben Sie diese!
 - a. In welchen zeitlichen Arbeitsablauf haben Sie diese integriert?
 - b. Was müssen Sie bei der Sicherheit beachten?
 - c. Welche wissenschaftlichen Modelle haben Sie kennengelernt und eingesetzt? Beschreiben Sie den genauen Hergang!
 - d. Welche Assessments haben sie zur Risikoeinschätzung erhoben? Nennen Sie diese, beschreiben Sie mögliche Abweichungen und wenn notwendig weitere Handlungsstrategien.
 - e. Nennen Sie die spezifischen Arbeitsabläufe in den verschiedenen Schichten zum Thema Mobilisation!
 - f. Unterscheiden Sie die physiotherapeutischen von pflegerischen Aufgaben. Benennen sie auch Schnittstellen!
 - g. Nehmen Sie bewusst das Haltungsmuster von Menschen mit und ohne eine Einschränkung wahr und beschreiben Sie diese. Welche Haltungsmuster zur Beweglichkeit konnten Sie wahrnehmen?
 - h. Welche Arten der Gangschule zur Verbesserung von pathophysiologischen Haltungsmustern haben Sie kennengelernt?
 - i. Welche Art von Hilfsmitteln haben Sie kennengelernt und eingesetzt?
 - j. Wie können Sie die Ressourcen eines zu pflegenden Menschen ermitteln und integrieren?
 - k. Welche Sicherheitsrisiken und –vorkehrungen müssen Sie bei einem Ortswechsel beachten?
 - l. Welche Details sind bei der Dokumentation wichtig?
2. Reflektieren Sie die im Praxisfeld erlebte Situation, benennen Sie vor allem Aspekte der Über- und Unterforderung, geben Sie hierzu auch Lösungsvorschläge!